

Es ist der 16. Juni 2019, der Mord an dem hessischen CDU-Politiker Walter Lübcke liegt gerade zwei Wochen zurück, als ein Amerikaner, der sich Roman nennt, einen Mann aus Deutschland zum virtuellen Vorstellungsgespräch bittet. Sie unterhalten sich über die verschlüsselte App Wire, sprechen sich mit Tarnnamen an. Der Amerikaner will herausfinden, ob der Interessent mit dem Pseudonym Napola88 zu seinem Neonazi-Trupp passen würde. The Base heißt der. Der Amerikaner fragt den Kandidaten auf Englisch aus: Was kannst du über dich erzählen? Warum möchtest du ausgerechnet bei uns mitmachen? Der Deutsche kämpft mit der Fremdsprache, aber der Amerikaner hat einen Helfer zugeschaltet. Der nennt sich Dekkit, er ist bereits Mitglied und übersetzt, wenn nötig.

Roman: Okay. And why do you want to join The Base?

Napola88: Oh, that's a tough question, but I think as you see in Germany from 2015 until now, I think it's important to have the same people with the same thinking, the same ... I don't know how to call it in English but ... Überzeugung – the same conviction?

Roman: I understand, same conviction. Dekkit: Same worldview – dieselbe Weltanschauung.

Napola88: Yeah, yeah, yeah. That's right, good.

Das konspirative Kennenlernen verläuft zäh. Die Sprachbarriere ist nicht das einzige Problem, der deutsche Bewerber wirkt unsicher, obendrein reißt ständig seine Internetverbindung ab. Den Amerikaner scheint das nicht sonderlich zu stören. Roman, der in Wirklichkeit Rinaldo Nazzaro heißt, hatte die rechtsextreme Organisation The Base ein Jahr zuvor gegründet; der frühere Mitarbeiter des US-Heimatschutzministeriums arbeitete daran, Gruppen in möglichst vielen Ländern aufzubauen. Er gewann Mitglieder etwa in den USA, in Kanada, Australien, Schweden, Finnland oder Südafrika. Der Mittvierziger aus New Jersey rekrutierte mutmaßlich für rechtsextreme Gewalttaten – auch deutsche Neonazis. Das belegen Audiomitschnitte von Auswahlgesprächen wie dem mit Napola88 und Tausende Chat-Nachrichten aus dem Inneren der Gruppe, die der ZEIT zugespielt wurden.

The Base gehört zu einer neuartigen rechtsextremen Szene: international aktiv, virtuell vernetzt, darauf ausgerichtet, Mitglieder zu Attentaten anzustacheln. Sie gilt als äußerst gefährlich. Weltweit wurden in den vergangenen zwei Jahren ein Dutzend Mitglieder festgenommen und potenziell tödliche Anschläge vereitelt: Neonazis aus den USA sollen etwa geplant haben, zwei Menschen zu ermorden, die sie für Antifa-Aktivisten hielten. Ein anderer Beschuldigter rief in einem Video dazu auf, Züge entgleisen zu lassen und Wasservorräte zu vergiften. In den USA warnte das FBI, die Gruppe wolle einen »Rassenkrieg« anzetteln; dafür rekrutiere sie auch in Europa. Anfang des Jahres setzte Kanada die Organisation auf dieselbe Verbotliste wie Al-Kaida oder den IS. Kürzlich stufte die britische Regierung The Base als Terrorgruppe ein.

In Deutschland geschah bisher nichts dergleichen. Sicherheitsbehörden erwähnen The Base so spärlich, dass man den Eindruck gewinnen könnte, bei der internationalen Rekrutierung habe die Bundesrepublik keine Rolle gespielt. Dabei zeigen geleckte Tonaufnahmen und Chat-Nachrichten: Mindestens drei Männer aus Deutschland bewarben sich um Mitgliedschaft in der militanten Organisation. Sie waren bereit, für The Base zu kämpfen.

Die Unterhaltungen bieten nicht nur seltene Einblicke in eine abgeschottete, militante Parallelwelt. Sie belegen auch, wie sich Rinaldo Nazzaro persönlich um den Aufbau einer deutschen Zelle kümmerte: Er legte den Neumitgliedern aus Deutschland nahe, einen regionalen Chat für The Base einzurichten, forderte sie auf, sich persönlich zu treffen. Er schrieb: »Ich denke, Deutschland hat viel Potenzial.«

Recherchen der ZEIT zufolge nahm Nazzaro 2019 mindestens drei Mitglieder aus Deutschland auf. Der erste, ein junger Neonazi aus Norddeutschland mit dem Pseudonym Dekkit, stieß im Frühjahr dazu. Im Sommer folgte Napola88, der nach eigenen Angaben aus dem Rheinland kommt. Schließlich, Ende des Jahres, ein Mann mit Decknamen Sar Noctoron, der angab, in Baden-Württemberg zu leben. Wer diese Männer wirklich sind, ist der ZEIT nicht bekannt.

Wie gelang es deutschen Neonazis, bei einer internationalen gewaltbereiten Gruppe vorzusprechen? Was hatte Nazzaro mit den Deutschen vor?

The Base warb damals auf Social-Media-Kanälen um Mitstreiter aus aller Welt. Nach Ansicht von US-Ermittlern mit dem Ziel, regionale Zellen zu errichten und Mitglieder zu »Einzeltätergewalt« zu ermutigen. Interessenten, das geht aus internen Strategiepapieren hervor, wurden zunächst per E-Mail befragt, dann folgte ein Audio-call mit dem Gründer der Gruppe. Es sind Unterhaltungen, geprägt von Gewaltfantasien und dem Glauben an einen bevorstehenden Umsturz. Die Gespräche fanden meist auf Englisch statt, für diesen Artikel wurden Auszüge gekürzt und übersetzt.

In der Öffentlichkeit stellte der Base-Gründer Nazzaro die Gruppe als harmlose Prepper-Clique dar. Auf Anfrage der ZEIT antwortete er Anfang des Jahres schriftlich: »The Base ist keine Neonazi-Organisation und keine Terrorgruppe.« Tatsächlich aber erkundigte sich Nazzaro schon in den Aufnahmegesprächen, ob die Interessenten Siege gelesen hätten, ein Buch des US-Neonazis James

Mason. Darin propagiert Mason den »führerlosen Widerstand«, er ruft dazu auf, alles zu tun, was »das System« ins Chaos stürze.

Roman: Du hast »Siege« gelesen, richtig?

Sar Noctoron: Ja, drei Mal.

Roman: Okay, gut. Wie passt »Siege« und die Idee des Zusammenbruchs (...) zu deiner Motivation, dich zu bewerben?

Sar Noctoron: (...) Ich habe »Siege« gelesen und gedacht: Okay, genau das ist es. Das ist genau das, was ich schon die ganze Zeit gedacht habe. (...) Wir können den Niedergang ein wenig pushen, aber er wird irgendwann sowieso kommen, auch ohne uns. Es ist also nur eine Frage der Zeit.

Ein junger Neonazi aus Norddeutschland scheint in dem klandestinen Kosmos von The Base binnen kurzer Zeit aufgestiegen zu sein. Dekkit, wie er sich nannte, wurde im April 2019 in den internationalen Chat der Gruppe aufgenommen. Bereits zwei Monate später bezog Nazzaro ihn in die Auswahl des Bewerbers Napola88 ein.

Roman: Alles klar. Gut. Also lassen wir ihn rein (...). Ich denke, es wird gut gehen. Er scheint in Ordnung zu sein?

Dekkit: Scheint ein netter Kerl zu sein.

Roman: Ja. Danke für die Hilfe. Ich weiß das zu schätzen.

Dekkit: Ja, kein Problem, wenn es mal etwas anderes gibt ...

Im Base-Chat schrieb er über den Mord an Walter Lübcke: »Jeder hätte das tun können.« Er erkundigte sich nach Schusswaffen. Wenn er einen Jagdschein mache, könne er sich eine Beretta oder eine Glock besorgen, postete er begeistert. Wahlen seien der falsche politische Weg: »Grab a gun, join the fun.« Schnapp dir eine Waffe, mach mit!

## Bewerbung: Mitgliedschaft in rechter Zelle

Sie üben schießen, pflanzen Attentate, das FBI hält sie für hochgefährlich: Die rechtsextreme Gruppe The Base rekrutierte Mitglieder für den Umsturz, auch in Deutschland. Rätselhaft bleibt, warum der Trupp hier bislang nicht verboten wurde

VON ASTRID GEISLER UND ZACHARY KAMEL



In Propagandavideos spricht The-Base-Gründer Rinaldo Nazzaro über »Selbstverteidigung von Nationalisten«. Seine Mitglieder bereiteten sich mit paramilitärischen Trainings in Kampfmontur vor



Abb.: Screenshot Propagandamaterial (GfK, Quellen)

DIE ZEIT VERBRECHEN

Neu Ab sofort monatlich

DER NEWSLETTER

Hintergründe · Aktuelles aus der Redaktion · Zusätzliche Geschichten

Jetzt anmelden unter:

www.zeit.de/zv-newsletter

Kürzlich erst sei er aus Großbritannien nach Deutschland gezogen, sagt Sar Noctoron. Er wolle mit Gleichgesinnten »gesicherte autonome Räume« für den bevorstehenden Umsturz errichten. Früher habe ihm die Brutalität des islamistischen Terrors imponiert (»gleich mal volle Gewalt – klar, her damit!«), sagte er. Dann, 2018 habe er sich in England den Neonazis der Sonnenkrieg Division (SKD) angeschlossen, einer weiteren militanten Gruppe, die sich vor allem digital vernetzt. In Großbritannien ist sie inzwischen als rechte Terrorgruppe verboten. Heute, sagte Sar Noctoron bei seiner Bewerbung, sei er Satanist.

Roman: Also, alles klar. Was ist deine Definition von NS? (...) In deinen Worten ... Nationalsozialismus ...

Sar Noctoron: Nun, ich bin Anhänger der revolutionären Strömung des Nationalsozialismus. In gewisser Weise, so könnte man Adolf Hitlers Worte verstehen, geht es nicht nur um Politik. Im Deutschen sagen wir dazu: angewandte Eugenik.

Roman: Oh Gott, ich habe keinen Schimmer, was das bedeutet (...)

Sar Noctoron: Im Grunde genommen Eugenik und Evolution ... angewandte Evolution!

Roman: Eugenik, ja. Das gefällt mir: angewandte Eugenik!

Nach dem Gespräch schrieb Nazzaro in den Chat, der Neuling könne »viel Erfahrung und Orientierungshilfe« bieten. Wenn es gelinge, ihn einzubinden, »haben wir uns in Deutschland ein Standbein gesichert, auf das wir definitiv aufbauen können.«

Doch es kam anders. In den USA ging das FBI bald massiv gegen The Base und ähnlich gesinnte gewaltbereite Gruppen vor. Im Herbst 2019 wurde ausgerechnet Dekkits amerikanischer Gastgeber Richard Tobin als erstes Base-Mitglied festgenommen: Er gestand, Mitsreiter zu Sachbeschädigungen an Synagogen aufgetret zu sein und selbst einen Bombenanschlag erzwungen zu haben. Anfang 2020 informierte Nazzaro die Base-Mitglieder, Dekkit sei in den USA wohl auf einer No-fly-Liste gelandet und fürchte, von der deutschen Polizei hochgenommen zu werden. Der Deutsche habe aus Sicherheitsgründen die Gruppe verlassen.

Die Sorgen der Neonazis waren nicht unbegründet, das zeigt die Entwicklung in den USA: Die Polizei nahm weitere Teilnehmer des Trainingscamps in Pennsylvania fest, einer der Schützen wurde zu fünf Jahren Haft verurteilt. Kürzlich forderten US-Staatsanwälte für zwei andere Mitglieder von The Base je 25 Jahre Haft. Sie sollen Anfang 2020 Pläne geschmiedet haben, die Sprecherin des Abgeordnetenhauses von Virginia zu ermorden – eine Politikerin jüdischen Glaubens. Die Männer hätten außerdem diskutiert, eine Kundgebung der Waffenlobby ins Chaos zu stürzen.

FBI-Dokumente aus diesen Strafverfahren zeigen, wie stark die Gruppe auf Anschläge ausgerichtet war. The Base, heißt es darin, rekrutiere und trainiere Gleichgesinnte »mit dem Ziel, gewalttätige operative Handlungen gegen die Vereinigten Staaten durchzuführen«. Ihre Strategie: Straftaten würden nicht zentral koordiniert, die Zellen agierten weitgehend autonom.

Rinaldo Nazzaro, der sich zwischenzeitlich zurückgezogen hatte, wirbt seit dem Frühjahr wieder auf Online-Plattformen für The Base – inzwischen offenbar von Russland aus.

Was aber wurde aus den Mitgliedern von The Base in Deutschland?

Darüber ist wenig bekannt. Zweifellos sind den Sicherheitsbehörden Nazzaros Bemühungen um eine deutsche Zelle nicht entgangen. »The Base ist eine gewaltbereite Gruppierung, deren Aktivitäten mit Bezug nach Deutschland das Bundesamt für Verfassungsschutz genau im Blick hat und sehr ernst nimmt«, sagt Verfassungsschutzchef Thomas Haldenwang auf Anfrage der ZEIT. Warum aber wurde die Organisation in anderen Ländern, etwa in Großbritannien und Kanada, als terroristische Vereinigung eingestuft und verboten – hierzulande jedoch nicht?

Das Bundesinnenministerium lässt diese Frage offen und teilt mit, grundsätzlich seien »keine Auskünfte zu Personenzusammenschlüssen möglich, sofern diese nicht im Verfassungsschutzbericht aufgeführt sind«. Das Bundesjustizministerium wiederum verweist auf das Innenministerium, das für Verbote nach dem Vereinsrecht zuständig sei. Ob es sich bei The Base um eine terroristische Vereinigung handle, das müssten Gerichte »im Rahmen konkreter Ermittlungs- und Strafverfahren« klären. Doch auch die Bundesanwaltschaft teilt über ihren Sprecher nur mit, sie könne keine Fragen zu möglichen Ermittlungen gegen The Base in Deutschland beantworten. Die deutschen Mitglieder von The Base bleiben wohl bis heute unbehehligt.

Aus geleckten Chats geht hervor, dass Dekkit und Napola88 auch in einer anderen gewaltverherrlichenden Gruppe aktiv waren, der Feuerkrieg Division. Auch Sar Noctoron bemühte sich offenbar im Februar 2020, einen Aktivisten dieser Gruppe in München kennenzulernen. Daraus wurde allerdings nichts mehr: Die Polizei nahm das Feuerkrieg-Mitglied kurz vorher fest, das Landgericht Nürnberg verurteilte den Mann später zu zwei Jahren Haft – weil er einen rechtsextremen Anschlag vorbereitet habe.

Mitarbeit: **Andreas Loos, Yassin Musharbash**

Sie wollen die Tonmitschnitte aus dem Inneren der Gruppe hören? Die Recherche erscheint am Samstag, 23. 10., auch als Podcastfolge beim ZEIT ONLINE-Nachrichtenpodcast »Was jetzt?«: [www.zeit.de/wasjetzt](http://www.zeit.de/wasjetzt)